

Sendschreiben an die Gemeinden

Rundbriefe an die Adventgemeinden im Bezirk Obererzgebirge

Nr. 58 · Freitag, 08. Oktober 2021

Robert Schneider · Fichtestr. 1 · 09456 Annaberg-Buchholz

An alle Gemeindeglieder und Freunde
der Adventgemeinden
Annaberg & Ehrenfriedersdorf

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Adventgemeinden Annaberg & Ehrenfriedersdorf,

hier erhaltet ihr Informationen und Gedankenanstöße für den Monat Oktober, den längsten Monat des Jahres. Zu den 31 Tagen kommt schließlich auch noch die übliche Zeitemstellung hinzu. Genug Zeit also zum Lesen und Bedenken der folgenden Texte. Gottes Segen und einen schönen Herbst euch allen! ✂

KURZPREDIGT



WAS HEUTE WICHTIG IST

Vor genau 400 Jahren begann für das Erzgebirge die bis dahin größte Krise der Geschichte. Bereits Jahre zuvor schwächelte der Erzbergbau zunehmend und warf immer weniger Gewinne ab. Als schließlich der Dreißigjährige Krieg Sachsen erreichte und einen immensen Geldbedarf mit sich brachte, konnte dies durch den Erzbergbau nicht mehr gedeckt werden. Zahlreiche Bergburschen wurden für den Krieg rekrutiert, Löhne konnten

nicht mehr gezahlt werden und Bergleute probten den Aufstand. So verfiel seit 1620 zunehmend das gesamte Bergwesen. Als sich einige Jahre später die barbarischen Armeen schließlich auch übers Erzgebirge hermachten, berichtete der Pfarrer Christian Lehmann, wie die gesamte Region geplündert, die Lebensmittel und Pferde gestohlen, die Menschen gefangen, verwundet und geschändet wurden. Die meisten Ortschaften waren wüst und verlassen, die Äcker verwildert. Morde und brennende Häuser waren alltäglich. Viele versteckten sich wochenlang in den Wäldern. In kirchlichen Taufregistern dieser Zeit wurde als Vater eines getauften Kindes mit unter »drei Soldaten« oder ähnliches eingetragen. Von wem genau das Kind war, konnte keiner sagen. Widerständler wurden enthauptet, gehängt, gerädert und manches mehr. Menschen waren hoch verschuldet und die Steuerlast bedrückend. Bauerngüter verloren ihren Wert um bis zu zwei

Drittel oder waren vollends verwüstet. Die sozialen Unterschiede zwischen der Bevölkerung und den wenigen Reichen waren immens.

Europa war insgesamt aus den Fugen geraten. Das wird eindrucksvoll daran deutlich, dass mitten im beschaulichen Obererzgebirge plötzlich Soldaten des ganzen Kontinents zusammenkamen. Der Feldherr Piccolomini, geboren im italienischen Florenz, kämpfte gegen den schwedischen Feldmarschall Banér aus Stockholm – und all das in Preßnitz. Die Schweden wurden nach Annaberg verdrängt und verloren nahezu ein Drittel ihrer Truppen.

In diesen 30 Jahren verschwanden in Teilen Sachsens zwei Drittel der Bevölkerung. Zudem wüteten zahlreiche Infektionskrankheiten. Städte wie Berlin verloren auf diese Weise 60 % aller Einwohner.

Wozu schreibe ich das?

① Nun, zum einen relativiert sich beim Blick in die Geschichte unsere Wahrnehmung dessen, was wir persönlich als Krise empfinden. Wenn du noch nie einen Hingerichteten hängen sehen hast, bei Nachbarn niemals um Brot gebettelt hast, schon älter als 38 Jahre bist und mehr als jedes Dritte deiner Kinder das 5. Lebensjahr erreichte, hast du das »normale« Erzgebirge zum Glück nicht kennengelernt. »Normal« zumindest in dem Sinne, wie das Leben der Menschen die längste Zeit aussah (auch ohne Krieg).

② Zum anderen stellt sich die Frage, was von solch schweren Zeiten einmal übrigbleibt? Kaum einer von uns wird heute wissen, wie es unseren Vorfahren damals persönlich erging. Die konfessionellen und territorialen Konflikte von damals sind schwer nachzuvollziehen und müssen sich mühsam angelesen werden. Die Namen großer Fürsten und Feldherren bedeuten heute niemandem mehr etwas persönlich. Fast alles ist inzwischen nahezu irrelevant.

Jedoch nicht ganz alles! Millionen Menschen singen heute die Lieder eines Paul Gerhardt, der im 30-jährigen Krieg als Pfarrer diente. »Wie soll ich dich empfangen«, »Fröhlich soll mein Herze springen«, »Ich steh an deiner Krippen hier«, »O

Haupt voll Blut und Wunden«, »Geh aus mein Herz, und suche Freud«, »Gib dich zufrieden und sei stille«, »Warum sollt ich mich denn grämen«, »Ich bin ein Gast auf Erden«, »Befiehl du deine Wege« und 130 weitere Lieder gingen um die Welt. Einige davon werden inzwischen auf allen Kontinenten der Erde gesungen. Wir wissen heute nicht, was die Soldaten auf dem Feld damals gegrölt haben, aber wir wissen, wie Gott in diesen Jahren angebetet wurde. In diesen Jahrzehnten veränderte sich die Anbetung vom Bekenntnisgesang der Gemeinde hin zum Herzensgesang des Einzelnen. Wenn wir heute irgendeinen inneren Bezug zum 17. Jahrhundert verspüren, dann wahrscheinlich zu den Anbetungsliedern und geistlichen Vorbildern dieser Zeit. Alles andere ist längst vergangen und unwichtig geworden. Nur das, was mit dem Reich Gottes in Verbindung steht, bleibt bis in Ewigkeit bestehen. Noch im Himmel werden viele von uns einmal Menschen begegnen, die damals Zuversicht und Hoffnung in sich trugen und mit Jesus durch die Wirren ihrer Zeit gingen. Wir werden Menschen treffen, die damals in den Wäldern am Scheibenberg von Pfarrer Christian Lehmann getauft, verheiratet und zu Jesus geführt wurden, während insgesamt 32 Mal die Armeen durch die Stadt zogen. Wir werden jene treffen, die ihre Lebenszeit inmitten gesellschaftlicher Katastrophen damit verbrachten, Jesus zu lieben und Menschen zu dienen.

Wie bedeutsam sind die Dinge, die uns heute beschäftigen? Was davon wird später noch jemanden interessieren? An welchen Fronten verschwende ich womöglich meine Kraft? Was ist im Letzten die Berufung meines Lebens? Genau diese Fragen beantwortete Jesus klar und direkt: »Das erste ist: ›[...] du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!‹ Das zweite ist dies: ›Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!‹ Größer als diese ist kein anderes Gebot.« (Markus 12,29-31)

Auch aus unserer Generation werden diejenigen, die das Leben, in die Geschichte eingehen. Man wird noch in Ewigkeit von ihnen reden. 

INFORMATIONEN

🗨️ PREDIGTPLAN		09. Oktober	16. Oktober	23. Oktober	30. Oktober	06. Novemb.	13. Novemb.
Annaberg	09:30 Uhr	M. Aurich	R. Schneider <i>Taufe</i>	J. Zacharias	R. Liebig	I. Messig	A. Winkler
Ehren.dorf	10:00 Uhr	M. Schopf <i>Erntedank</i>	-	A. Fröschke	-	R. Schneider <i>Abendmahl</i>	-
Thalheim	09:30 Uhr		I. Messig	M. Aurich	A. Winkler	G. Spangenb.	J. Zacharias
Marienberg	10:00 Uhr	R. Fiedler	J. Zacharias		R. Fischer	H. Myrczek	R. Schneider
Olbernhau	09:30 Uhr			G. Spangenb.	R. Schneider	J. Zacharias	C. Till
Wünschend.	09:30 Uhr	R. Schneider			J. Zacharias		R. Fischer
Kemtau		J. Zacharias					

🗨️ GOTTESDIENSTÜBERTRAGUNG

Die Gottesdienste aus Annaberg werden von 9:30 – 10:30 Uhr live übertragen. Man kann mit Computer, Smartphone oder Telefon von zu Hause aus dabei sein. Wer nicht weiß, wie's geht, kann gerne nachfragen.

Klicke hier:

<https://zoom.us/j/92927979581?pwd=U3JFeDh5dXlGbz2lyUndlZDhqGpQZz09>

Sitzungs-ID / Meeting-ID: 929 2797 9581

Sitzungs-Passwort / Kenncode: 117860

per Telefon unter der Nummer: 069 50 500 952 📞

🗨️ HYGIENEREGELN

Es gelten die aktuellen Regeln in geschlossenen Räumen mit der Ausnahme, dass am Platz beim Zuhören keine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden muss. Zugangsbeschränkungen (2G, 3G) gibt es nicht im Gottesdienst.

Die geltenden Regeln sind der Website sowie den Aushängen an unseren Gemeindehäusern zu entnehmen. adventgemeinde-annaberg.de 📞

🗨️ RÜCKBLICK FRAUENFRÜHSTÜCK & SENIORENKREIS IN ANNABERG

Das Frauenfrühstück mit 29 Frauen und der Seniorenkreis mit 19 Leuten waren sehr schön und eine Freude für diejenigen, die dabei sein konnten. Die Gemeinschaft beim Essen, Reden, Singen und Hören wurde genossen und viele freuen sich schon aufs nächste Mal. 📞

🗨️ GASTVORTRAG MIT RICK WIENECKE

Am **Sonntag, 10.10.2021, um 17:00 Uhr** kommt der kanadisch-israelische Künstler Rick Wienecke nach Annaberg ins Haus der Hoffnung. Er wird sein Skulpturen-Kunstwerk »Fountain of Tears« (»Quelle der Tränen«) vorstellen, das es an zwei Orten gibt: Arad (Israel) und Auschwitz (Polen). Er stellt mit seinen Skulpturen eine einzigartige Verbindung zwischen der Kreuzigung Jesu und dem Holocaust her. Ich selbst konnte ihn einmal bei einer Auschwitz-Reise kennen lernen und seine Ausstellung erleben. Diese Begegnung hallt immer noch in mir nach und hat mein Verständnis vom Leiden Jesu und der Vernichtung der Juden in tiefer Weise geprägt. Beim Besuch seiner Ausstellung durchlebt man ein Stück Heilsgeschichte vom Leiden bis zur Auferstehung. Direkt vor den Toren des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau hat er somit einen Ort des Gedenkens, des Trosts für Trauernde, Überlebende und ihre Nachkommen, aber auch einen Ort der Gottesbegegnung geschaffen. Ich kann einen Besuch sehr empfehlen und freue mich, dass er sein Werk in Annaberg vorstellt. Einige seiner Bronze-Skulpturen wurden übrigens hier im Erzgebirge gegossen. 📞

🗨️ TAUFE

Am **16.10.2021 um 9:30 Uhr** wollen wir einen Taufgottesdienst in Annaberg erleben. Wir freuen uns sehr, dass sich **Francis Drechsel** taufen lassen möchte. Sie ist in unterschiedlicher Weise mit unserer Gemeinde in Annaberg verbunden und einige kennen sie schon lange aus

unseren Gottesdiensten. Durch den Kindertreff Stadtmitte mit dem Glauben in Kontakt gekommen, gab es anschließend viele weitere Schritte hinein in die persönliche Beziehung mit Jesus. Die Rüstzeiten in unserem Haus, seelsorgerliche Begleitung durch verschiedene Personen und ihre eigenen Erlebnisse mit Gott haben ihren Glauben wachsen lassen und dazu geführt, dass sie ihr Leben komplett Jesus anvertrauen möchte. Sie selbst und wir freuen uns sehr darüber!

Um der Taufe den nötigen Platz einzuräumen und weil mit etlichen Gästen zu rechnen ist, die mit unseren Gottesdiensten nicht vertraut sind, haben wir uns entschlossen, das Bibelgespräch an diesem Tag ausfallen zu lassen. So ist Raum für die Taufhandlung und für die Begegnung mit Gästen im Anschluss. 

SENDSCHREIBEN AB JETZT MONATLICH

Wie bereits angekündigt werden wir mit diesen Rundbriefen nun zu einem monatlichen Zyklus übergehen. Der nächste Brief kommt am 05.11.2021. 

DELEGIERTENVERSAMMLUNG NDV 2022

Vom 14.-16.05.2022 findet in Friedensau die reguläre Delegiertenversammlung des Norddeutschen Verbands statt. Delegierte aus 11 Bundesländern befassen sich mit Rechenschaftsberichten, der Wahl von Leitungspersonen und den Plänen für die nächste Wahlperiode. Die Gemeinden

Annaberg und Ehrenfriedersdorf bilden einen Wahlkreis und entsenden gemeinsam einen Delegierten.

Mit den örtlichen Gemeinderäten/-ausschüssen sammeln wir gerade Vorschläge und werden in den nächsten Wochen in Annaberg und Ehrenfriedersdorf im Gottesdienst jeweils eine Abstimmung über unseren gemeinsamen Delegierten vornehmen. Ihr erhaltet die aktuellen Informationen dazu jeweils in den Gottesdiensten. 

TERMINE

ANNABERG

- 16.10. 09:30 Uhr **Taufe**
- 20.11. 16:30 Uhr **Gemeindestunde**
- 28.11. 10:10 Uhr **KIDSTIME**
- 11.12. 15:00 Uhr **Adventfeier**
- 25.12. 09:30 Uhr **Weihnachtsgottesdienst**

EHRENFRIEDERSDORF

- 09.10. 10:00 Uhr **Erntedank**
- 06.11. 10:00 Uhr **Abendmahl**
- 18.12. 10:00 Uhr **Adventgottesdienst**

ALLE GEMEINDEN BETREFFEND

- 07.11. **Tag für Gemeindedienste (BMV)**
- 20.11. **Gedenkgottesdienst live aus Görlitz (BMV)**
- 20.-27.11. **Gebetswoche** 

Gott segne euch in den nächsten Wochen!



Nächstes Sendschreiben am **05.11.2021**

ROBERT SCHNEIDER

Pastor der Adventgemeinden Annaberg & Ehrenfriedersdorf

 Fichtestraße 1

09456 Annaberg-Buchholz

 03733 67 59 80 8

 0151 20 30 00 44

 Robert.Schneider@adventisten.de